

Fernsehen macht dick, dumm, traurig, einsam

Vorträge von Kriminologen Prof. Dr. Pfeiffer

ESCHWEGE. „Fernsehen macht dick, dumm, traurig und einsam.“ Das ist die Erkenntnis, die Prof. Dr. Christian Pfeiffer über zu viel Fernsehkonsum und nicht gelenkte Nutzung der Personalcomputer von Kindern hat. Der Kriminologe aus Hannover referierte jetzt in zwei Veranstaltungen in Eschwege.

Vor 200 Fünftklässlern aus Eschweger Schulen fragte Pfeiffer gleich zu Beginn: „Warum sind die Jungen in der Schule so schlecht geworden?“ Spontan kamen die Antworten, beispielsweise: „Weil sie Computer spielen“ und „sie können Computer und Schule nicht auseinander halten“. Aber auch in die andere Richtung ging es: „Die Jungen machen das schon richtig, die Mädchen streben einfach zu viel.“

Als Pfeiffer nach Seh- und PC-Spielgewohnheiten fragte, erkannten die Kinder selbst, dass vor allem die Jungen über einen eigenen Fernseher oder Computer verfügen. Der Referent erläuterte ihnen, dass Kinder zwischen zweieinhalb und dreieinhalb Stunden in der Woche vor der Glotze hängen, an schulfreien Tagen sogar vier bis fünf. Sein Fazit: „Diese Kinder verpassen das wirkliche Leben.“ Das verstanden auch die Schüler.

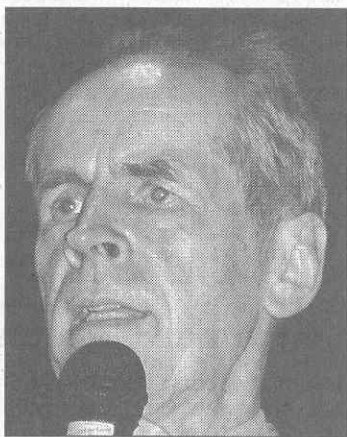
Gemeinsam mit ihnen überlegte der Experte, wie man freie Zeit mit Freude und Freunden sinnvoller verbringen kann. Sein Vorschlag von einer geöffneten Ganztagschule wurde zunächst wegen der Sorge um mehr Unterricht mit Skepsis aufgenommen. Doch nach weiteren Erläuterungen Pfeiffers waren sich

viele einig: Eine Schule, in der man am Nachmittag mit Freunden etwas unternehmen kann, wollte man schon immer.

Und die Schüler lernten noch etwas von Pfeiffer: Ohne Radiomusik lernt man besser, und wer vor dem Einschlafen nicht mehr fernsieht, vergisst Gelerntes nicht so leicht.

Am Abend zuvor hatte Pfeiffer ebenfalls auf Einladung der Bürgerstiftung Werra-Meißner vor 250 Erwachsenen seinen Vortrag mit dem als Aufforderung zu verstehenden Titel „Lust auf Leben wecken“ gehalten.

Zunächst hatte Landrat Dieter Brosey darauf hingewiesen, dass sich der Kreispräventionsrat in den vergangenen Jahren stets mit den Problemen mit Drogen, Gewalt und anderen Formen von Sucht beschäftigt habe. Dabei sei deutlich geworden, dass auch der ländlich geprägte Werra-Meißner-Kreis von keinem dieser Probleme verschont geblieben sei. (SFF)



Tipps für Kinder: Kriminologe Christian Pfeiffer. FOTO: NH